

Vorwort

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Schweizerische numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista svizzera di numismatica**

Band (Jahr): **53 (1974)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WILLY FUCHS

PLATINMÜNZEN UND -MEDAILLEN

Vorwort

Ein großer Teil der nachstehenden Arbeit wurde 1969 als erster Sonderdruck der numismatischen Zeitschrift «Geldgeschichtliche Nachrichten» im Verlag der Gesellschaft für internationale Geldgeschichte, gemeinnützige Forschungsgesellschaft e.V., Frankfurt am Mai, veröffentlicht. Sie ist ein Versuch, bei dem ich mich um drei Dinge bemüht habe.

Einmal ging es mir darum, anhand von erreichbaren einschlägigen Publikationen die für Münzensammler und Numismatiker wichtigsten Fakten über das Münzmetall Platin nach dem neuesten Stand kurz zusammenzufassen. Dies schien mir erforderlich, da die Geschichte des Platins sicher einigen Münzensammlern und Numismatikern vielleicht weniger bekannt ist und dennoch ihr Interesse findet.

Zum anderen ging es mir darum, daß mich das Sammelgebiet der Platinmünzen interessierte und ich in der mir zur Verfügung stehenden numismatischen Literatur so viele Widersprüche fand, daß ich glaubte, die Daten koordinieren und, soweit mir dies möglich war, richtigstellen zu müssen.

Der dritte Grund war mein Ziel, auf Grund von Auktionskatalogen und mit Hilfe von Unterlagen, die nur mir zur Verfügung standen, ein detailliertes, möglichst vollständiges Verzeichnis aller bisher bekanntgewordenen Münzen und Medaillen aus Platin zu erarbeiten. Daß dieser Teil immer wieder Ergänzungen bedarf, ist verständlich; denn gewiß gibt es noch Münzen und Medaillen, die mir entweder entgangen oder aber ihren festen Platz in Sammlungen oder Museen haben und mir daher unbekannt geblieben sind.

Nach meiner ersten Veröffentlichung im Dezember 1969 erhielt ich von Sammlerfreunden viele Zuschriften mit Hinweisen zu diesem Thema. Auch habe ich selbst weitere Forschungen betrieben, die es mir sinnvoll erscheinen lassen, meine erste Publikation zu ergänzen, diese teilweise zu berichtigen und mit dem erweiterten Katalogteil zu einer neuen Veröffentlichung zusammenzufassen.

Tabelle 1 stammt aus dem Buch von H. Quiring, «Platinmetalle», das 1962 im Ferdinand-Enke-Verlag in Stuttgart als 16. Band der Reihe «Die Metallischen Rohstoffe» erschienen ist. Verfasser und Verlag waren so freundlich, mir die Verwendung der Tabelle zu gestatten. Tabelle 2 wird H. M. Severin, «Gold and Platinum Coinage», Crown and Taler Publishing Company, New York 1958, verdankt.

Der Katalog erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und absolute Richtigkeit. Auch die Quellenangaben und die den aufgeführten Stücken beigegebenen Beschreibungen sind wahrscheinlich im einen oder anderen Falle ergänzungsbedürftig. Das gleiche gilt möglicherweise für meine allgemeinen Ausführungen zum Thema. Ich wäre deshalb dankbar, wenn mir Berichtigungen und Ergänzungsvorschläge mitgeteilt würden, damit zu gegebener Zeit zumindest ein erweiterter Katalogteil publiziert werden könnte. – Die Abbildungen auf den Bildtafeln weisen bei den Reproduktionen teilweise Mängel auf, die auf die zum Teil schlechten Bildwiedergaben in den als Vorlage benutzten Auktionskatalogen zurückzuführen sind. Da es sich im Regelfalle aber um extrem seltene Stücke handelt, habe ich diese Mängel in Kauf genommen, um dem Leser möglichst viele der beschriebenen Prägungen im Bild vorstellen zu können.

Abschließend möchte ich an dieser Stelle dem leider so früh verstorbenen Robert E. Herwegh sowie Wolfgang Schweitzer, beide von der Redaktion «Geldgeschichtliche Nachrichten», und all den in- und ausländischen Sammlerfreunden danken, die mich gerne und liebenswürdig unterstützten und die am Zustandekommen dieser Arbeit wesentlichen Anteil haben.

Photographien und Reproduktionen werden Robert E. Herwegh und Ernst Balke verdankt.